

Gulden-Morgen genannt

Erwähnungen

(1) im Elser feldt feldt genant der gulden morgen, stoist uber den graben 1531 – 1704 sp1 – genant der gulden morghe 1481 kioh 67 a

(2) in den giudten deiller 1730 m

Name	Lage	Flur
(1) der gulden morgen	ELZER FELD	?
(2) die giudten deile	?	?

Herkommen und Verwandtschaft

(1) **gulden** : *aus Gold*, adjektivisch : *gulden, gülden, golden* mittelalterlich bis in die frühe Neuzeit bunt gemischt - vgl Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, VIII, 728 b ; vor allem für ertragreiche, Getreidefelder und Ländereien, 746 d; weiterhin IX, 1054 ff; über die Währung IX, 1055. Vgl. auch : der Goldene Grund, die Güldene Grafschaft usw.

morgen : Zeit- und Flächenmaß – 1 Morgen = ½ Tagewerk; entsprach 1 Vormittag, ca. 6 Arbeitsstunden. Davon abgeleitet eine Fläche, die 1 Mann einspännig in dieser Zeit pflügen konnte; aufzuteilen in 300 Ruthen. Altnord. *morgin*, fries. *Moin.jalle anderen*

(2) **in den giudten deiler** : Die Schreibweise *giudten* ist 1730 ganz ungewöhnlich. *Gi-* kommt im benachbarten trierischen Land öfters für *j-* vor (*Giesuwiden* statt *Jesuiten*). Sie kann aber im May'schen Hausbuch ausgeschlossen werden, da gleichzeitig und von gleicher Hand *Juden kirch hoff* bzw. *Judenkirchhoff* geschrieben wurde. Deshalb nehme ich an, *giu-* stehe für *gü-*.

So gelesen meint **giudten** wohl mit *gülden* den Familiennamen *Güth*, der 1686 pr im Pfarregister vorkommt: *Anna Maria Güth* . Die mit diesem Namen verbundenen Flurstücke müssen *aus einer Erbteilung Güth'scher Hinterlassenschaft* stammen, woran der Schreiber des Güterverzeichnisses der Familie May erinnerte.

Das schwache Nomen *die teile, f.* ist *mnd.* wie die Abstammung des hiesigen Dialekts. Von *gotisch daila f. theilung, gemeinschaft, ahd. teila, deila, mnd. dêle theilung, zugetheiltes, eigentum (vereinzelt noch im 16.jh.) DW*

Trotz äußerer Ähnlichkeiten haben die beiden Flurnamen (1) und (2) nichts miteinander gemein.

Ein hochgeschätzter Acker und

Dieser Acker, zur Elzer Grenze hin gelegen, stand in höchstem Ansehen: Sei es, dass er für viele Gulden erworben wurde oder verkauft werden sollte, sei es, dass er seinem

Besitzer Goldes werte Erträge brachte, sei es, dass auf ihm im Hochsommer die Getreideähren im Sonnenlicht besonders gülden leuchteten – dieser Acker übertraf jedenfalls alle anderen.

Der zweite Flurname bezeichnete mehreren Grundbesitz, der früher einer Familie Güth gehörte und nun, 1730, einer Personengruppe, etwa einer ungeteilten Erbgemeinschaft, zu der sich auch die Familie May zählte.

Literaturangaben

DW VIII, 728 b ; ‚GOLDEN‘ 746 d; ‚GÜLDEN‘; weiterhin IX 1054 ff; ‚GULDEN‘; XII 2556 ff ‚MORGEN‘ ; XXI 347 ‚THEIL, TEIL‘ daneben goth. daila’
KMHD 300 ‚teile‘ Teilung, Eigentum – mhd.
MNDW 75 ‚dele‘ = delinge Teilung, Abfindung eines Kindes ...
OSBNH 26 Guth, Anna Gertrud, 1686 pr